

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Mag.^a Doris Hummer
Landesrätin

Dr. Gerald Reisinger
Geschäftsführer FH OÖ

Prof. (FH) Dr. Hannes Hofstadler
Studiengangsleiter Global Sales and Marketing

Dr.ⁱⁿ Dagmar Strohmeier
Professorin für Interkulturelle Kompetenz

Mag. Bernhard Reisner
Vice President Human Capital, MIBA AG

am 28. November 2011

zum Thema

FH OÖ gründet Plattform „Interkulturelle Kompetenzen“ für Gesellschaft und Wirtschaft

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Dr. Andreas Berndt (+43 0) 508 04-540 10 (FH OÖ Campus Linz)
Mag.^a Barbara Mayr (+43 0) 508 04-330 30 (FH OÖ Campus Steyr)
Mag.^a Maria Knapp (+43 732) 77 20-171 07, (+43 664) 600 72-171 07

Kurzfassung

FH OÖ bündelt interkulturelle Kompetenzen der Fakultäten Steyr und Linz in neuer Plattform

"Oberösterreich benötigt im Forschungs- Innovations- und Technologieumfeld mobile, flexible und interkulturell versierte akademische Arbeitskräfte. Das funktioniert nur, wenn wir die Internationalisierung der Hochschulen und Universitäten weiter vorantreiben und das Land OÖ finanzielle Unterstützung bietet", hat Bildungs- und Forschungs-Landesrätin Mag.^a Doris Hummer den Zugang zu Förderungen in diesem Bereich weiter geöffnet. Studierende mit Hauptwohnsitz in Oberösterreich werden mittels dem IPS (Internationalisierungsprogramm für Studierende) gefördert, wenn sie ins Ausland gehen. 2010 haben 522 Studierende die IPS-Förderungen mit dem Gesamtvolumen von insgesamt 305.200 Euro erhalten. Studierende, Forschende und Lehrende aus dem Ausland werden auf Basis des Programms "Innovatives Oberösterreich 2010plus" unterstützt.

„Wenn unsere zukünftigen Fach- und Führungskräfte über interkulturelles Verständnis verfügen, dann prägen sie Wirtschaft und Gesellschaft positiv mit. Daher verankert die FH OÖ Interkulturalität fix in Lehre und Forschung“, fasst FH Oberösterreich-Geschäftsführer Dr. Gerald Reisinger die Motivation zusammen, eine „Plattform für Interkulturalität“ ins Leben zu rufen. Die FH Oberösterreich wird damit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Megatrends gerecht und setzt das Thema „Interkulturalität“ prominent auf ihre Agenda in Lehre, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit.

„Offene Weltbürger“ heran bilden

Oberösterreich hat als führendes Exportbundesland Österreich ein vitales Interesse daran, sich eng mit anderen Staaten und Kulturen zu vernetzen. Am Studiengang „Global Sales Management“(GSM) in Steyr leitete man schon vor Jahren daraus einen Auftrag ab. *„Unsere Studierenden zu offenen Weltbürgerinnen und Weltbürgern heran zu bilden, wie sie sich die Exportwirtschaft wünscht, verlangt ein eigenes Ausbildungsmodell für die interkulturelle Lehre. Wir vermitteln ein ganzheitliches Verständnis für Länder, Kulturen und Menschen“*, erläutert Studiengangsleiter Prof. (FH) Dr. Hannes Hofstadler.

Miteinander von Kulturen schaffen

Verständnis unter Angehörigen verschiedener Kulturkreise zu schaffen ist auch gesellschaftlich von Bedeutung – Stichwort Integration. „Interkulturelle Kompetenzen“ impliziert demnach ein

Bündel fachlicher, persönlicher und sozialer Kompetenzen, das Reflexionsvermögen und Handlungsfähigkeit in kulturellen Überschneidungssituationen ermöglicht. „*Interkulturelle Kompetenzen bedeuten, dieses Bündel von Teilkompetenzen in verschiedenen kulturellen Kontexten situationsgerecht und professionell einzusetzen*“, so Dr.ⁱⁿ Dagmar Strohmeier, Professorin für Interkulturelle Kompetenz am Master-Studiengang Soziale Arbeit (MSO) in Linz.

FH OÖ Plattform für Interkulturelle Kompetenzen

Das Hauptanliegen der neu gegründeten FH Plattform ist die interkulturelle und internationale Öffnung in Wirtschaft und Gesellschaft durch Lehre, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit. Dazu werden die interkulturellen Forschungs- und Lehrkompetenzen der FH OÖ in Wirtschaft und Gesellschaft gebündelt und in der Öffentlichkeit sichtbar gemacht. Ein wesentlicher Bestandteil der Plattform ist daher die Kooperation zwischen dem Interkulturellen Managementzentrum in Steyr und dem Kompetenzzentrum für Interkulturelle Soziale Arbeit in Linz.

Mehr Infos unter www.fh-ooe.at/interkulturell

Landesrätin Mag.^a Doris HUMMER

Internationalität als Wirtschaftsmotor für Oberösterreich

Für Bildungs- und Forschungs-Landesrätin Mag.^a Doris Hummer ist **Interkulturalität eine Stärke, die OÖ als Wirtschaftsstandort noch mehr nutzen soll**. „Deshalb fördern wir gezielt Auslandsaufenthalte von oberösterreichischen Studierenden, Lehrenden und Forscher/innen im Ausland als auch von jenen, die nach OÖ kommen wollen. In OÖ brauchen wir mobile, flexible und interkulturell versierte akademische Arbeitskräfte - an der FH werden sie ausgebildet,“ so Hummer. *„Die neue FH-Plattform für Interkulturelle Kompetenz trägt in ihrer Ausrichtung genau den aktuellen gesellschaftlichen wie auch wirtschaftspolitischen Herausforderungen Rechnung,“* so die Landesrätin.

Fachkräfte für oberösterreichische Wirtschaft und Industrie

Gerade für Oberösterreich, das Exportbundesland Nr. 1, ist interkulturelles Know-how ganz besonders wichtig. Über ein Viertel der gesamtösterreichischen Exporte entfallen auf Oberösterreich. *„Um hier weiterhin auf Erfolgskurs zu bleiben, brauchen wir unbedingt Arbeitskräfte, die auf ausländischen Märkten erfolgreich agieren können“*, so Hummer. Der Fachkräftemangel in der Technik stellt für die oberösterreichische Industrie schon heute ein Problem dar. Die demografische Entwicklung und die Zahl der Technik-Studierenden werden zukünftig den Mangel an qualifizierten Akademiker/innen noch weiter verstärken. **„Oberösterreich muss für ausländische Studierende, Forscher/innen und qualifizierte Arbeitskräfte noch attraktiver werden.** Darum ist auch im Wirtschafts- und Forschungsprogramm „Innovatives OÖ 2010plus“ eine eigene Fördermaßnahme der verstärkten Internationalisierung gewidmet,“ so Hummer.

Sensibilität für Thema schärfen, Interesse wecken

Wie aktuell und wichtig das Thema ist, zeigt auch die große Unterstützung der FH-Plattform durch die Wirtschaft und Industrie. *„Die Ziele und Aufgaben der Plattform umfassen Ausbildung, Forschung wie auch den Auftrag, die oberösterreichische Öffentlichkeit durch Open Lectures oder Symposien mehr über dieses Thema zu informieren. In Summe hoffen wir, dass wir dadurch auch Interesse wecken, Chancen aufzeigen und in Zukunft sowohl mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund wie auch junge Menschen aus anderen Ländern in Oberösterreich studieren und arbeiten werden“*, so Hummer.

Geschäftsführer Dr. Gerald REISINGER

Zukunftsthema Interkulturalität in Lehre & Forschung der FH Oberösterreich

„Wenn unsere zukünftigen Fach- und Führungskräfte über interkulturelles Verständnis verfügen, dann prägen sie nicht nur die Wirtschaft sondern auch die Gesellschaft positiv mit. Das nimmt die FH Oberösterreich als gesellschaftspolitischen Auftrag, Interkulturalität in Lehre und Forschung zu verankern“, erläutert Dr. Gerald Reisinger, Geschäftsführer der FH Oberösterreich.

Die FH Oberösterreich greift damit die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung im Land aktiv auf und macht das Thema „Interkulturalität“ zum Zukunftsthema. Dafür wurde nun eine eigene FH-Plattform für Interkulturalität initiiert, in der die Kompetenzen in Lehre, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit gebündelt werden.

Interkulturalität in Lehre & Forschung verankert

Vor drei Jahren wurde an der Fakultät für Management in Steyr interkulturelles Management im Studienplan beim Bachelor „Global Sales and Marketing“ (GSM) verankert und es wurden erste Forschungsprojekte dazu gestartet. Die oberösterreichische Wirtschaft hat das nicht nur mit verstärkter Kooperationstätigkeit honoriert, sondern auch in die Tasche gegriffen und eine Anstoßfinanzierung zur Gründung des „Interkulturellen Management Zentrums“ in Steyr geleistet. Das Who's who der heimischen Wirtschaft wie Greiner, Haidlmayr, Fronius und Weyland ist vorne mit dabei. Dr. Gerald Reisinger: „Die FH Oberösterreich trägt dazu bei, Studierende für internationale Managementaufgaben auch interkulturell vorzubereiten und damit zum Exporterfolg der heimischen Wirtschaft beizutragen. Für weitere Forschungsarbeiten sind Sponsoren willkommen!“

Fakultätsübergreifendes Kompetenzzentrum in Linz & Steyr

Interkulturalität als breitgefächertes Thema betrifft aber nicht nur die öö. (Export-)Wirtschaft, sondern die zunehmend multikulturelle Gesellschaft – mit all ihren Facetten. Der Master-Studiengang Soziale Arbeit an der Linzer Fakultät für Gesundheit & Soziales bildet Fachkräfte für die Lösung einer multikulturellen Gesellschaft aus.

Zur verstärkten Vernetzung und Bündelung von Kompetenzen wurde nun eine fakultätsübergreifende Plattform gebildet. *„Die neue FH-Plattform für Interkulturalität wird das Thema in Lehre, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit weiter vorantreiben“*, so Dr. Gerald Reisinger. *„In den nächsten Jahren ist der Ausbau an allen vier Fakultäten der FH Oberösterreich geplant.“*

Ziele in Forschung und Lehre

1. Regionale, nationale und internationale Etablierung des Forschungsschwerpunkts "Interkulturelle Kompetenz" an der FH OÖ
2. Etablierung einer qualitativ hochwertigen Ausbildung im Bereich interkulturelle Kompetenz durch den Masterstudiengang Soziale Arbeit (Campus Linz)
3. Weitere Verbesserung der Ausbildung von interkulturell kompetenten Vertriebs- und Marketingexpert/innen durch Studiengänge Global Sales and Marketing und Mithilfe bei der interkulturellen Managementausbildung anderer Studiengänge der FH OÖ (Campus Steyr)
4. Steigerung der Attraktivität der Studiengänge an der FH OÖ für Studierende mit Migrationshintergrund und internationale Studierende

Aktivitäten in der Forschung

1. Forschung in Bezug auf grundlegende Probleme multikultureller Gesellschaften und ihrer Auswirkungen auf die Wirtschaft
2. Untersuchung der Effektivität der Studiengänge (v.a. Soziale Arbeit und Global Sales and Marketing) hinsichtlich der Förderung von interkulturellen Kompetenzen bei den Studierenden
3. Verfeinerung des inhaltlichen und didaktischen Konzepts zur Förderung von interkulturellen Kompetenzen an den Studiengängen der FH OÖ als nationale und internationale „Best Practice“-Beispiele in der tertiären Ausbildung (Aufbauend auf: SIMM und SIMM-Würfel, Expatriate Management für die Managementausbildung)
4. Nationale und internationale Publikation der Forschungserkenntnisse

Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit

1. Mediale Bekanntmachung der Plattform "Interkulturalität" an der FH OÖ
2. Kommunikation von öffentlichkeitsrelevanten Aktivitäten (z.B. Public Lectures) mit regionalen, nationalen und internationalen Stakeholdern
3. Kommunikation von praxisrelevanten Forschungsergebnissen der Plattform "Interkulturalität"
4. Durchführung von Symposien und Public Lectures an der FH OÖ (z.B. jährliche Mitgestaltung der International Week in Steyr und im Verbund mit dieser Organisation einer Konferenz über interkulturelle (Management-)themen.

Die Aktivitäten in der Forschung und Öffentlichkeitsarbeit der Plattform Interkulturalität sind eng an das Studienangebot der Studiengänge Global Sales and Marketing (Bachelor/Master) und Soziale Arbeit (Master) gekoppelt.

**Prof. (FH) Dr. Hannes Hofstadler, Studiengangsleiter
Bachelor- und Masterstudium Global Sales and Marketing**

Ausbildung von „Weltbürgern“ für die öö. Exportwirtschaft

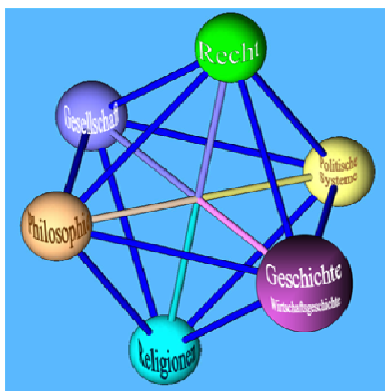
Der Mangel an gut ausgebildeten Exportkaufleuten und Expatriates bei steigendem Bedarf aus der oberösterreichischen Wirtschaft bewog Prof. (FH) Dr. Hannes Hofstadler, das Studium „Global Sales and Marketing“ (GSM) ins Leben zu rufen. Die Kombination aus Vertriebsmanagement, B2B-Marketing, technischem Basiswissen, Englisch als Vortragssprache und zwei Fremdsprachen ist einzigartig – zumal großer Wert auf „Social Skills“ und interkulturelle Kompetenz gelegt wird.

Interkulturelle Kompetenzen für Weltbürger

Prof. (FH) Dr. Hannes Hofstadler erläutert seine Motivation für eine umfassende interkulturelle Ausbildung: „Internationale Vortragende und das verpflichtende Auslandssemester tragen zum Erwerb der interkulturellen Kompetenz bei. Um unsere Studierenden zu offenen Weltbürgerinnen und Weltbürgern heran zu bilden, wie sie sich die Exportwirtschaft wünscht, bedurfte es aber noch mehr. Wir haben daher ein eigenes Ausbildungsmodell für die interkulturelle Lehre entwickelt. Wir vermitteln unseren Studierenden nicht oberflächliche Verhaltensregeln, sondern ein ganzheitliches Verständnis für die Länder, Kulturen und Menschen.“

SIMM – Steyr Intercultural Management Model

Das am Studiengang entwickelte Modell **SIMM (Steyr Intercultural Management Model)** geht



weit über den üblichen Standard der Vermittlung von „Do's & Don'ts“ hinaus. Es baut auf die Vernetzung von Geschichte, Weltreligionen, philosophischen Hintergründen von Entwicklungen, politischen Systemen, Recht & Gesetz sowie gesellschaftlichen Aspekten. „Damit haben wir dem dringenden Wunsch der oberösterreichischen Exportwirtschaft entsprochen und gleichzeitig einen klaren Wettbewerbsvorteil für unsere Studierenden geschaffen“, ist Dr. Hannes Hofstadler überzeugt.

Im Bachelor-Studium „Global Sales and Marketing“ wird im Umfang von fast einem Semester (20 ECTS) interkulturelles Verständnis nach dem SIMM-Modell vermittelt. Im Bachelor- und im Master-Studium können die Studierenden ihre interkulturelle Kompetenz im Auslandssemester

und bei Studienreisen in Emerging Markets (z. B., in die Türkei, ins Baltikum, nach Georgien) unmittelbar anwenden und erfahren.

Interkulturalität als Forschungsthema

Im Bereich der Forschung greift der Studiengang „Global Sales and Marketing“ verschiedene interkulturelle Management-Themen auf – wie Expatriate Management, also die Problematik der Auslandsentsendung von Mitarbeiter/innen. Die praxisbezogene Forschung orientiert sich dabei an Problemstellungen aus der Wirtschaft. Eine Barometer-Studie, die alle zwei Jahre durchgeführt wird, beleuchtet die Herausforderungen, welchen sich heimische Unternehmen in den Ländern Mittel- und Osteuropas stellen müssen.

Derzeit ist auch eine Länderdatenbank mit interkulturellem Wissen im Aufbau begriffen.

**Dr.ⁱⁿ Dagmar Strohmeier, Professorin für Interkulturelle Kompetenz,
Masterstudiengang Soziale Arbeit**

„Handlungsfähigkeit in verschiedenen kulturellen Kontexten“

Soziale Arbeit ist ein gesellschaftlicher Auftrag zur professionellen Hilfe. Ihr Ziel ist, die Vermeidung, Linderung und Bewältigung von sozialen Problemen und Notlagen. Soziale Arbeit kommt dann zum Einsatz, wenn die Ressourcen der vier großen gesellschaftlichen Interventionssysteme (materielles Sicherungssystem, Gesundheits-, Sanktions- und Erziehungssystem) nicht mehr ausreichen. Die Aufgaben der Sozialen Arbeit sind Rehabilitation, Resozialisierung und Integration durch Entlastung und Ergänzung der oben genannten Interventionssysteme.

„Interkulturelle Kompetenzen verstehen sich als Querschnittskompetenzen über alle Handlungsfelder der Sozialen Arbeit“, erläutert Dr.ⁱⁿ Dagmar Strohmeier die Verortung ihrer Professur. Interkulturelle Kompetenzen impliziert demnach ein Bündel fachlicher, persönlicher und sozialer Kompetenzen, das Reflexionsvermögen und Handlungsfähigkeit in kulturellen Überschneidungssituationen ermöglicht. *„Interkulturelle Kompetenzen bedeuten, dieses Bündel von Teilkompetenzen in verschiedenen kulturellen Kontexten situationsgerecht und professionell einzusetzen“,* so Strohmeier, die auch die Verknüpfung mit ethischen Reflektoren hervorhebt. Interkulturelle Kompetenz verbindet Fach-, Selbst- und Sozialkompetenz.

„Im Rahmen der interkulturellen sozialen Arbeit werden interkulturelle Kompetenzen“, so Strohmeier weiter, *„auf alle Handlungsfelder der sozialen Arbeit, wie zum Beispiel Bildung, Wohnen, Arbeit, Existenzsicherung oder Straffälligkeit angewendet.“*

Interkulturelle Soziale Arbeit ist ein innovatives Berufsfeld, zu dem es derzeit nur wenige Forschungsarbeiten und kaum Ausbildungen gibt. Mit dem neuen Masterstudiengang "Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Interkulturelle Kompetenzen" hat die FH OÖ ein innovatives und einzigartiges Lehrangebot geschaffen.

Aktivitätsbereiche in der Lehre

(a) Internationalisierung der Lehre:

Incoming Erasmus Teacher: Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Internationale Sozialarbeit“ (3. Semester) werden zwei bis vier Lehrende von Partnerfachhochschulen und Partneruniversitäten über das „Erasmus Teaching Exchange Program“ zu bestimmten Themen einge-

laden. *Outgoing Erasmus Teacher*: Lehrende im Masterstudiengang nutzen das „Erasmus Teaching Exchange Program“ für International Weeks oder individuelle Einladungen und halten an ausländischen und Partnerfachhochschulen und -universitäten Lehrveranstaltungen ab.

(b) Organisation von Public Lectures

Zu bestimmten Themenschwerpunkten werden national oder international ausgewiesene Expert/innen zu Vorträgen eingeladen. Die Lehrveranstaltung „Forschungswerkstatt“ ist eng an diesem Themenschwerpunkt gekoppelt. Diese Vorträge werden öffentlich vermarktet.

Aktivitätsbereiche in der Forschung

(a) Etablierung des Forschungsschwerpunkts „Interkulturelle Kompetenzen und evidenzbasierte Interkulturelle Soziale Arbeit“

Der anwendungsorientierte Forschungsschwerpunkt „*Interkulturelle Kompetenzen und evidenzbasierte Interkulturelle Soziale Arbeit*“ erarbeitet Grundlagen der Interkulturellen Sozialen Arbeit. Die Forschungsaktivitäten lassen sich als „use inspired research“ bezeichnen.

(b) Drittmittelprojekte und Dissertationen

Der Forschungsschwerpunkt ist eng mit der Einwerbung von Drittmitteln verknüpft. Geplant ist, diese Drittmittel von nationalen und internationalen Fördergebern einzuwerben. Angestrebt wird eine hohe Internationalisierung der Forschung und damit die vorrangige Einwerbung von Joint Projects und EU-Projekten. Angestrebt wird eine langfristige Beschäftigung wissenschaftlicher Mitarbeiter/innen zur Erhöhung des Forschungsoutputs. In Zusammenarbeit mit der Uni Wien und der JKU Linz werden auch Dissertationen von wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen betreut.

(c) Erstellung von Publikationen

Veröffentlichung von Forschungsarbeiten sowohl (1) in hochrangigen peer-reviewten, internationalen Journals als auch (2) in nationalen Schriftenreihen und Zeitschriften. Dazu wird eine **Schriftenreihe zur Interkulturellen Sozialen Arbeit** etabliert.

(d) Organisation von wissenschaftlichen Tagungen und Konferenzen

In Zusammenarbeit mit Stakeholdern bzw. wissenschaftlichen Vereinigungen werden wissenschaftliche Tagungen und Konferenzen organisiert.

Bernhard Reisner
MIBA, Personalleiter

Interkulturalität wird Wettbewerbsvorteil für Unternehmen

Mit der zunehmenden Globalisierung steigen die Chancen ebenso wie die Herausforderungen an international tätige Unternehmen. Interkulturelles Wissen erleichtert die grenzüberschreitende Zusammenarbeit innerhalb und zwischen Unternehmen maßgeblich. Jedes Land und jede Kultur ist von eigenen Wertvorstellungen und kulturellen Besonderheiten geprägt, die eine enorme Bereicherung sein können. Der richtige Umgang mit diesen Unterschieden ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor internationaler Unternehmen und stärkt deren Wettbewerbsfähigkeit.

Innerhalb von Konzernen erleichtert interkulturelles Wissen die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und trägt darüber hinaus dazu bei, Ziele und Strategien zu entwickeln, die von allen Einzelunternehmen - unabhängig von Land und Kultur - gleichermaßen verstanden und akzeptiert werden. In der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Unternehmen unterstützt interkulturelles Know-How das Bilden und Aufrechterhalten langfristig erfolgreicher Geschäftsbeziehungen.

Am Arbeitsmarkt sind Auslandserfahrungen und damit interkulturelles Wissen für viele Positionen, vor allem in der Führungsebene, inzwischen eine notwendige Voraussetzung. Ausgezeichnete Fachkenntnisse alleine werden in Zukunft nicht mehr für eine Top Karriere ausreichen. Umgekehrt werden Unternehmen, die sich nicht mit interkulturellem Management beschäftigen, langfristig den Wettbewerb um die besten Köpfe verlieren.

Globalisierung ist keine Option, sondern ein Fakt. Die Wirtschaft braucht heute und in Zukunft flexible, neugierige und vorurteilsfreie Menschen, die kulturelle Vielfalt als Bereicherung betrachten und in interkulturellen Überschneidungssituationen sicher und erfolgreich agieren. Umso wichtiger ist es, dass sich die Forschungszentren für Interkulturalität der FH OÖ intensiv mit interkulturellem Management beschäftigen.

Die Weiterentwicklung des interkulturellen Schwerpunkts der FH OÖ ist ein wichtiges Signal für Internationalität, Offenheit und Neugierde – nicht nur an die Wirtschaft, sondern auch an die Gesellschaft.